

**Herr Oberbürgermeister Pütsch,
meine Herren Beigeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Der Wind der Veränderung

Wir tagen wieder in unserer Guten Stube, dem Ratssaal, endlich. Trotzdem kündigt sich eine Zäsur an.

Dies wird die letzte Haushaltsverabschiedung sein mit Ihnen,

Herr Oberbürgermeister Pütsch

und mit Ihnen,

Herr Erster Beigeordneter Pfirrmann.

1

Der Wind der Veränderung ist schon heute als laues Lüftchen spürbar.

A propos Veränderung:

Auch das Gestühl im Saal wurde ausgetauscht. Standfeste, stabile, wuchtige Sessel mussten weichen und wurden ersetzt durch leicht bewegliche, in alle Richtungen veränderbare Sitztechnik.

Ist Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen schon aufgefallen, wie schwer es fällt, auf diesen voll flexiblen Stühlen eine feste Position beizubehalten? Absicht oder Zufall, Herr Pütsch?

Situation

Das letzte Jahr war geprägt von Herausforderungen durch Covid 19, aber vor allem von den Folgen des brutalen Überfalls Russlands auf die Ukraine. Damit waren Krieg, Leid, Tod und Barbarei plötzlich auch bei uns angekommen.

Die Folgen der dadurch ausgelösten Energiekrise sind auch heute gegenwärtig:

- Mängel in der Rohstoffversorgung,
- steigende Inflation
- Kostenexplosion im Energiesektor
- Kriegsflüchtlinge

2

Das waren bestimmende Faktoren, als am 21. November letzten Jahres der Haushalt eingebracht worden ist.

Die aktualisierten Zahlen liegen vor. Gott sei Dank hat sich nicht alles so düster entwickelt wie befürchtet. Die Risiken bei der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung blieben beherrschbar, die Mahnungen des RP und die ernstesten Worte des Kämmerers fanden unser Gehör.

Erfreulich, wie (fast) immer, wird der letzte Haushalt 2022 doch viel positiver abschließen als befürchtet. Auch die viel zitierten liquiden Mittel sind entgegen der Prognosen sogar noch weiter angewachsen.

Vorsichtig gesagt: Kein Grund für Jubel, aber auch keiner zum Jammern!

Für uns Freie Wähler ist es wichtig, die im neuen Haushalt verankerten Maßnahmen zuverlässig umzusetzen, auch wenn die Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltungsspitze noch in diesem Jahr neu besetzt werden.

3

In den USA wird diese Phase als „Lame Duck Stadium“ überschrieben: Die Stagnation vor der Neuwahl. Erfahrungsgemäß kommt nach einer OB-Neuwahl Vieles auf den Prüfstand. Dann gilt es, wegen der erforderlichen Mehrheiten noch den Ausgang der Kommunalwahl im Mai 24 abzuwarten, bis sich der GR im Sommer endlich wieder konstituiert hat ...

Wir sollten uns im Interesse der Stadt einen solchen Durchhänger nicht leisten. Wir haben Beschlüsse gefasst, und die sind umzusetzen!

Hochbauprojekte

Im Hochbau stehen in den nächsten vier Jahren Projekte im Umfang von rund 110 Mio. auf der Agenda. Personalengpässe zeichnen sich ab. Auch bei gesicherter Finanzierung könnten Planungen ins Stocken geraten, weil das Personal fehlt. Selbst bei kompletten Fremdvergaben ist Personal zur Überwachung und Begleitung erforderlich.

Konkretes Beispiel:

Sanierung der Tiefgarage Badner Halle

Die Idee, eine Bauingenieursstelle zusätzlich zu schaffen und diese beim

Gebäudemanagement anzusiedeln, um die Sanierung auch sicher angehen zu können, tragen wir gerne mit. Wir sehen sogar noch weitere Bedarfe, z.B. für das Kombibad, die neuen Feuerwehrgebäude und die Projekte der Dorfentwicklung und die längst überfällige Erweiterung der Gustav-Heinemann-Schule.

Eine Entscheidung mangels Personal entweder „bessere Parkplätze“ oder „zusätzliche Schulräume“ muss vermieden werden.

Die kontinuierliche Straßensanierung und der 100jährige Hochwasserschutz an der Murg haben hohe Priorität. Die Untersuchung unserer Straßen hat ergeben, was eigentlich alle wussten: Wir müssen kontinuierlich hohe Summen in den Straßenerhalt investieren, sonst geht die Substanz verloren. Die Sanierung der Murgdeiche in der Innenstadt wird mehr Sicherheit bringen. Gleichzeitig gilt es, möglichst viele der das Stadtbild prägenden Bäume zu erhalten.

Bäderwesen in Rastatt

5

Bürger fragen immer häufiger:

„Der Frühling kommt, aber vom neuen Bad am Schwalbenrain ist nichts zu hören, geschweige denn zu sehen.“

Eine offizielle und verständliche Info für alle Rastatter über den geplanten Zeitablauf beim Kombibad – wo stehen wir jetzt, was ist der nächste Schritt - wäre in jedem Fall sinnvoll.

Eine andere Geschichte ist die als Übergangslösung geplante Traglufthalle für das Außenbecken.

Die teuer erworbenen und mühsam hierher transportierten Einzelteile schlummern, hoffentlich gut behütet, damit es beim Auspacken zu keinen Überraschungen kommt. Von einer Gasmangellage ist keine Rede mehr, der Gaspreis sinkt (zumindest im Großhandel für unsere Stadtwerke) und Geld wäre auch da.

Trotzdem hatte bislang kein Gremium Gelegenheit, die Frage zu diskutieren, ob, und wenn ja wann, die Traglufthalle aufgestellt werden soll. Auch wie lang sie stehen bzw. genutzt werden kann, ist noch offen.

6

Während der Bauphase des Kombibades wird kein Badebetrieb in Rastatt mehr möglich sein. Vielleicht könnten Absprachen mit dem Umland zumindest für Schulen und Vereine hier Lösungen bieten.

Information schafft Klarheit. Ich denke dabei immer an meine Zeitung: Analog, in Papierform, rechteckig, faltbar, überall lesbar.

Amtsblatt für Rastatt ?

Das Anzeigenblatt „RAZ“ wurde eingestellt. Die Konzentration der Presse schreitet voran, ob es uns passt oder nicht. Viele jammern, dass unser BT nun fusioniert wurde und es de facto nur noch eine Zeitung gibt.

Damit haben sich auch Schwerpunkte lokaler Berichterstattung verändert. Die Fülle amtlicher Bekanntmachungen und der hohe Mitteilungsbedarf unserer sportlichen und kulturellen Vereine sind geblieben. Viele vermissen eine einfache und preisgünstige Lösung, eben ein Wochenblatt im analogen Format.

Daher hat die FW-Fraktion die Verwaltung gebeten, die Erfahrungen anderer Städte zu erfragen und dem GR darüber zu berichten. Dann könnten weitere Schritte folgen.

.

Klimaziele: Augenmaß

Wir alle wissen um die Wichtigkeit verbindlicher Ziele hin zur Klimaneutralität. Wir müssen auch lokal handeln, um global die Klimaerwärmung zu begrenzen.

Wir wünschen uns jedoch Augenmaß bei der Festlegung von Zielen. Vieles ist ehrlicherweise am besten erreichbar, wenn Bund und Länder und auch die EU koordiniert entsprechende Anreize setzen.

Wir raten, unsere beschränkten Mittel in den Sektoren einzusetzen, wo wir pro investierten Euro messbar die höchste CO₂-Minderung – also Effizienz erreichen. Dazu haben wir Fachleute.

Und wenn ein Ziel erst ein Jahr später als geplant erreicht werden konnte?

Das erreichte Ziel ist ein Erfolg an sich! Mit absoluter Gewissheit wird das Weltklima nicht dadurch kippen, dass in RA z.B. eine Traglufthalle fürs Schwimmbad mit teilweise grauem Gas beheizt werden muss.

Barockstadt vs. Stadt der Künste

Ganz selbstverständlich hat in einer Barockstadt die Kultur einen hohen Stellenwert. Dies gilt für unsere kulturellen Vereine, aber auch für die städtischen Angebote gerade im Bereich darstellende Kunst.

Die Städtische Galerie Fruchthalle zeigt neben Gruppen- und Einzelausstellungen moderner Künstlerinnen und Künstler auch Werke aus der eigenen Sammlung zur Kunst in Baden nach 1945.

9

Diesem hohen Anspruch gerecht zu werden setzt Kompetenz und Fachkenntnis gerade bei der Galerieleitung voraus. Also muss diese Funktion von der Stellenbewertung so ausgestattet werden, dass man gute Mitarbeiter halten kann.

Eine Entscheidung hierüber sollten wir nicht vertagen, bis ein neuer OB da ist oder bis ein neuer Kulturdezernent installiert wurde oder bis ein neuer Stadtrat seine Arbeit aufgenommen hat...

Wenn wir uns einig sind, kann noch in diesem Sommer entschieden werden.

Zentralklinikum in Rastatt

Nach der Entscheidung der Träger des Klinikums Mittelbaden und aller Fachleute soll künftig nur noch ein gemeinsam getragenes Zentralklinikum betrieben werden.

Die Stadt Rastatt hat sich mit zwei Flächen um den Klinik-Standort beworben. Ein von den Bauherren gemeinsam in Auftrag gegebenes Gutachten endet in der Feststellung:

Das Areal am Münchfeldsee ist die am besten geeignete Fläche für den Neubau.

Nun wird ein Bürgerentscheid die Frage klären, ob ein Bebauungsplan für das bevorzugte Grundstück überhaupt aufgestellt werden darf.

10

Wenn aber der erstplatzierte Standort nicht bebaut werden dürfte, dann wird die zweitplatzierte Fläche nach Aussage aller Entscheider eben nicht automatisch nachrücken! Dann wäre wieder alles offen.

Wer das neue Zentralklinikum in Rastatt haben will, muss am 3. Mai beim Bürgerentscheid mit „Nein“ stimmen.

Ein Kreuz bei „Nein“ auf dem Wahlzettel heißt

Ja zum neuen Klinikum in Rastatt!

Schluss

Die Fraktion der Freien Wähler wird der
Haushaltssatzung samt Stellenplan und den
Wirtschaftsplänen zustimmen.

Wir wollen alles so umsetzen, wie es in der
HH-Satzung hinterlegt ist, samt all den
wichtigen Vorhaben, die ich aus Zeitgründen
heute nicht erwähnt habe:

von der Schaffung von bezahlbarem
Wohnraum auf Konversionsflächen am südl.
Stadteingang

über die Modernisierung des Rastatter
Bahnhofs

das Tete a Tete

und die geplante Ausrichtung der
Landesgartenschau in 2036

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit !